

## Erfahrungsbericht

Mein Name ist Dae-Rack, ich bin 36 Jahre alt und SAP Berater bei einem Energieunternehmen. Ich habe das Studium begonnen, weil ich mich im wirtschaftlichen Bereich weiterbilden wollte und der Betriebswirt zusätzlich zu meinem erfolgten Maschinenbaustudium eine gute Ergänzung ist. Ich bin auf die Fachschule für Betriebswirtschaft durch Recherchen im Internet aufmerksam geworden.

Bei dem Studiengang werden viele Fächer/Module unterrichtet, die in der Praxis Anwendung finden, wie das Risikocontrolling. Im zweiten Teil des Studiums muss ein Schwerpunktfach gewählt (Marketing, Controlling, Personal) werden. Nach jedem abgeschlossenen Thema werden jeweils Modulscheine mit Benotung und detailliertem Inhalt des Themas vergeben, was behandelt wurde. So kann man spezifisch nach den Anforderungen der Stellenausschreibung gehen und die jeweiligen Modulscheine bei einer Bewerbung hinzulegen.

Der Unterricht gestaltet sich sehr unterschiedlich und vielfältig. Typisch ist, dass im Unterricht viele Erkenntnisse aus verschiedenen Branchen zusammenkommen, da die Kommilitonen aus unterschiedlichen Unternehmen stammen. Im Fach Steuerlehre wird im ersten Modul die Einkommenssteuererklärung unterrichtet. Ich persönlich schreibe seitdem meine Steuererklärung selbst. Für Selbstständige wird im zweiten Modul die Gewerbesteuer erklärt, was dies auch sehr interessant macht. Im Fach Betriebswirtschaftslehre wurde wie in der Praxis ein Einstellungsverfahren nachgestellt von der Stellenausschreibung bis hin zu Bewerbungsgesprächen führen. Für eine Führungsposition oder einen Personalmanager ist es direkt in der Praxis anwendbar bzw. auch hilfreich das mal gemacht zu haben. Im Fach Recht wurden Arbeitsgesetze, Verträge, Privatrecht etc. mit praktischen Fallbeispielen unterrichtet. Man kann seine Arbeitsverträge nach den Pflichten und Rechten eines Arbeitnehmers besser deuten und verstehen. Auch das Fach Deutsch wurde sehr interessant und spannend gestaltet. Zum Beispiel beim Thema Arbeitszeugnis wurde ausgiebig jeder Satz nach dessen Bedeutung ausgewertet, sodass ein Arbeitszeugnis für die Studierenden zu beurteilen ist bzw. ein Arbeitszeugnis erstellt werden kann. Auch die Kommunikationstechniken, die uns übermittelt wurden, waren für mich sehr lehrreich, da sie überall Anwendung finden können. Es liegt an einem selbst, inwieweit das Gelernte in der Praxis zum Einsatz kommt.

Wichtig ist, die erworbenen Kenntnisse zu reflektieren und auch wenn in der Praxis beim Unternehmen eine andere Anwendung praktiziert wird, können doch parallelen aus wirtschaftlicher Sicht hinzugezogen werden. Wir haben z.B. das Grundlegende in Rechnungswesen erlernt und auch wenn die Programme viele Buchungen automatisch tätigen ist es nicht verkehrt die Konten zu kennen.

Zum Beispiel habe ich in der Praxis eine Stellenausschreibung geschrieben und Bewerber zum Gespräch eingeladen bzw. auch eingestellt. Dieses Vorgehen wurde in BWL unter dem Modul Personal unterrichtet. Man kann es vielleicht nicht 1:1 übertragen, die Erkenntnisse aus dem Studium finden doch immer Anwendung. Eventuell kann man noch die Praxisanwendung mit den erworbenen Kenntnissen in die Prozesse einfließen lassen bzw. modifizieren und verbessern. Beispielsweise habe ich die Geschäftsprozesse optimiert indem die Wirtschaftlichkeit geprüft wurde und unnötige Prozessabschnitte wurden ausgebaut. Das hilft bei der Bearbeitung der Sachbearbeiter-Aufgaben und erspart einige Arbeitsschritte was die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens erhöht.

Grundsätzlich gibt es verschiedene Lehrer, die unterschiedlich unterrichten. Das ist auch gut so, da es sonst eintönig und monoton wäre. Hervorzuheben an dieser Schule zum Vergleich einer VWA oder FH/Uni ist, dass es junge sowie ältere Lehrer gibt, die einen mit der klassischen Stil zu unterrichten und die jungen Lehrer mit neuen Techniken einen frischen Stil hereinbringen (bei der VWA sind es meist Universitätsprofessoren die langweilig unterrichten) das ist größtenteils bei der VWA oder FH/Uni anders. Alle Lehrer verfügen über moderne Hilfsmittel, die im Unterricht angewendet werden. Und im Gegensatz zu den privaten Schulen ist der Studiengang kostenfrei, lediglich eine einmalige Gebühr bei der Anmeldung fällt an, was ein großer Vorteil ist.

Der Unterricht hat stets Spaß gemacht, was an der positiven Atmosphäre in der Schule gelegen hat. Die Lehrer tragen hierzu den Hauptanteil bei. Das Miteinander zwischen Lehrern und Schülern war sehr respektvoll. Unser Klassenlehrer war immer ansprechbar. Fachlich, aber auch wenn es um private Dinge ging, wurde einem stetig geholfen. Es war ein sehr vertrauliches Verhältnis mit den Lehrern. Auch Freundschaften haben sich unter den Studierenden gebildet, die über den Unterricht hinausgingen. Es wurden Treffen vereinbart und man hatte gemeinsame Erlebnisse, was auch nach dem Studium weiterhin Bestand hat. Zum Beispiel wurden oft Geburtstage zusammen gefeiert.

Hinzu kommen die Angebote der Schule zusätzlich neben seinem Erwerb des Betriebswirts sein Fachabitur oder/und den Ausbilderschein zu erwerben. Dies bringt Vorteile, da die Studierenden nicht extra ein Abitur erwerben müssen (was Zeit spart), um weiter studieren zu können. Wer die Studienzeit angerechnet haben möchte, der kann sich in der Hamburger Fernhochschule anmelden bzw. vorab informieren. Ich bin mir sicher, dass dieses Studium jedem Studierenden helfen wird aufzusteigen oder eine bessere Stellung im Unternehmen zu erhalten. Ich kann jungen sowie auch alten Berufstätigen dieses Studium empfehlen, da dieses Wissen unbezahlbar ist und jeder Personaler auch erkennt, dass der Studiengang in

Abendschulform eine hohe Belastung darstellt. Dies zeigt, dass man mit einer hohen Belastung umgehen kann.

Mir hat das Studium im direkten Bezug auf eine höhere Stelle noch nicht geholfen bzw. liegt es an meiner momentanen Tätigkeit als SAP Berater. Ich kann mir gut vorstellen später bei einem evtl. Stellenwechsel, dass mir der Abschluss in Betriebswirtschaft helfen wird und dass das erlernte noch mehr zur Anwendung kommt.

Man lernt sein ganzes Leben!